

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Ukraine



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

 **AHK** Deutsch-Ukrainische
Industrie- und Handelskammer
Німецько-Українська
промислово-торговельна палата

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Ukraine

Amtssprache: Ukrainisch

Hauptstadt: Kiew/Kyjiw

Fläche: 603.550 km²

Bevölkerungszahl: 43,5 Mio.

Währung: Hrywnja (UAH)

Zeitzone: UTC +2

BIP pro Kopf: 3.742 US\$

Bevölkerungswachstum: -0,6%

Bevölkerungsdichte: 75 Personen/km²

Ukraine

Steckbrief





Das Land im Überblick

Die Ukraine ist mit 603.550 km² das flächenmäßig zweitgrößte Land Europas und fast doppelt so groß wie Deutschland. Gleichzeitig leben in der Ukraine deutlich weniger Menschen als in Deutschland, nämlich knapp 44 Millionen. Das kontinental geprägte, milde Klima mit den fruchtbaren Böden begünstigt eine umfangreiche Flora und Fauna, von der auch die Landwirtschaft stark profitiert. Das Gründungsmitglied der ehemaligen Sowjetunion proklamierte 1991 seine Unabhängigkeit. Die wirtschaftliche und politische Entwicklung seitdem ist komplex. Besonders einschneidend waren und sind die anhaltenden Konflikte im Osten der Ukraine sowie die völkerrechtlich nicht anerkannte Annexion der Halbinsel Krim durch Russland im Jahr 2014. Eine wichtige innenpolitische Rolle spielt zudem die Annäherung an die *Europäische Union (EU)*, die die Ukraine durch umfassende Reformen erreichen will. Ein Meilenstein ist dabei ein 2014 unterzeichnetes gemeinsames Assoziierungsabkommen zur Einrichtung einer vertieften und umfassenden Freihandelszone zwischen der *EU* und der Ukraine. Im Fokus der deutsch-ukrainischen Entwicklungszusammenarbeit stehen derzeit die Themen gute Regierungsführung, Energieeffizienz und die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung.

Überblick

Luftaufnahme von Kiew, des
Flusses Dnjepr und der Truchaniw-Insel

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2020

Ausfuhren: 49,2 Mrd. US\$ (-1,6% gegenüber 2019), davon 28,3% Nahrungsmittel; 16,7% Eisen und Stahl; 16,0% Rohstoffe**, 11,6% natürliche Öle, Fette, Wachse; 4,7% Elektrotechnik; 4,0% chemische Erzeugnisse; 3,8% Maschinen; 1,6% Textilien/ Bekleidung; 1,4% Kork- und Holzwaren; 1,4% Möbel und -teile; 10,5% Sonstige

Hauptabnehmerländer: 14,5% China; 6,7% Polen; 5,5% Russland; 4,9% Türkei; 4,2% Deutschland; 4,0% Indien; 3,9% Italien; 3,7% Niederlande; 3,3% Ägypten; 49,3% Sonstige

Einfuhren: 53,7 Mrd. US\$ (-11,7% gegenüber 2019); davon 17,0% chemische Erzeugnisse; 10,1% Maschinen; 9,6% Kfz und -Teile; 8,6% Nahrungsmittel; 6,3% Petrochemie; 6,1% Elektronik; 6,1% Elektrotechnik; 4,1% Textilien/ Bekleidung; 3,3% Kohle; 2,9% Rohstoffe**; 25,8% Sonstige

Hauptlieferländer: 15,4% China; 9,9% Deutschland; 8,5% Russland; 7,6% Polen; 5,5% USA; 5,4% Belarus; 4,5% Türkei; 4,0% Italien; 39,2% Sonstige

Deutsche Einfuhr 2020: 2.520,7 Mio. Euro (-12,3% gegenüber 2019); davon 22,7% Rohstoffe**; 22,5% Elektrotechnik; 9,4% Nahrungsmittel; 8,9% Eisen und Stahl; 7,1% Textilien/Bekleidung; 4,7% chemische Erzeugnisse; 4,4% Möbel und -teile; 4,1% Maschinen; 3,7% natürliche Öle, Fette, Wachse; 2,6% Kork- und Holzwaren; 9,9% Sonstige

Deutsche Ausfuhr 2020: 4.597,5 Mio. Euro (-5,1% gegenüber 2019); davon 21,8% chemische Erzeugnisse; 21,3% Maschinen; 13,3% Kfz- und -Teile; 6,2% Elektrotechnik; 5,3% Nahrungsmittel; 3,3% Textilien/Bekleidung; 3,3% Elektronik; 25,5% Sonstige

**außer Brennstoffe

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



*Schätzungen bzw. Prognosen
Quelle: Internationaler Währungsfonds

Quellen Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt

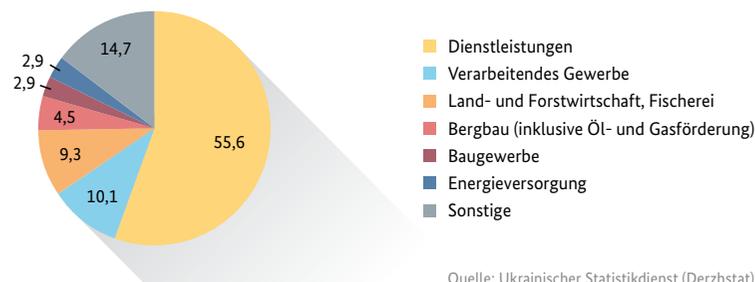
Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/ukraine-ueberblick

→ www.gtai.de/wirtschaftsdaten-ukraine



Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (in %; 2020)



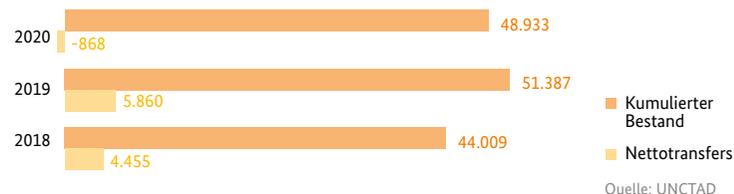
Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Die Ukraine verfügt über ein großes wirtschaftliches Potenzial, bleibt bislang aber unter ihren Möglichkeiten. Die Industrie durchlebte in den vergangenen Jahrzehnten große Umbrüche. Bessert sich das Investitionsklima, bieten viele Sektoren gute Perspektiven. Die wichtigsten Industriezweige sind die Nahrungsmittel- und Metallindustrie. Die Leicht- und Zulieferindustrien gewinnen an Bedeutung. Viele Unternehmen nutzen die günstigen Produktionskosten und die Nähe der Ukraine zur EU. Insgesamt ist die Einbindung des Landes in internationale Lieferketten aber noch gering. Der IT-Sektor boomt dank vieler Fachkräfte, vor allem in den wirtschaftlichen Zentren mit ihrer großen Zahl an Personen mit Universitätsabschluss. Der Gastransit ist eine wichtige Einnahmequelle der Ukraine. Mit der Inbetriebnahme der Pipelines *Nord Stream 2* und *Turkstream* ist die Zukunft des Sektors aber ungewiss. Dank guter natürlicher Bedingungen für Solar-, Windkraft und Biomasse könnte das Land künftig jedoch zu einem wichtigen Lieferanten der EU für grünen Strom und Wasserstoff werden. Bedeutendstes Wirtschaftszentrum ist die Hauptstadt Kiew. Die wichtigsten Industrieregionen liegen in der Ostukraine im Umland großer Städte wie Charkiw und Dnipro. Mit der Westorientierung und dem Assoziierungsabkommen mit der EU gewinnt die traditionell weniger industriell geprägte Westukraine an Bedeutung. Herausforderungen sind der Konflikt mit Russland und der Wegfall traditioneller Absatzmärkte.

Wirtschaft



Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. US\$)



Investitionsklima und -risiken

Seit dem Euromaidan hat sich das Geschäfts- und Investitionsklima in vielen Bereichen verbessert. Wichtige Schritte umfassten den Abbau von Bürokratie, die Einführung eines transparenten Ausschreibungssystems und die Digitalisierung der Verwaltung. Herausforderungen bestehen in der Justizreform und bei der Eindämmung von Korruption und oligarchischen Strukturen. Hellt sich das Investitionsklima weiter auf, kann die Ukraine zu einem attraktiven Standort für ausländische Direktinvestitionen werden. Zu den Pluspunkten des Landes zählen die Nähe zur EU sowie das Assoziierungsabkommen mit ebendieser, der große Binnenmarkt, Naturressourcen und gut ausgebildete Arbeitskräfte. Um mehr ausländische Investoren anzulocken, beschloss die Ukraine 2021 die Einführung von Investitionsanreizen für Unternehmen, die mindestens 20 Mio. Euro investieren. Hinzu kommen bessere Bedingungen für Industrieparks. Weitere Möglichkeiten bieten die Privatisierung staatlicher Betriebe sowie die Ausweitung von Betreibermodellen und öffentlich-privaten Partnerschaften. Große Hoffnungen setzt die Ukraine auf die Neuordnung der Lieferketten in Europa nach der Coronapandemie und die bessere Anbindung an den EU-Binnenmarkt. Angesichts steigender Löhne und knapper werdender Arbeitskräfte steigt der Druck, attraktivere Bedingungen für kapitalintensivere Geschäftsfelder abseits der bislang dominierenden Lohnveredelung zu schaffen.

Weiterführende Informationen im Web

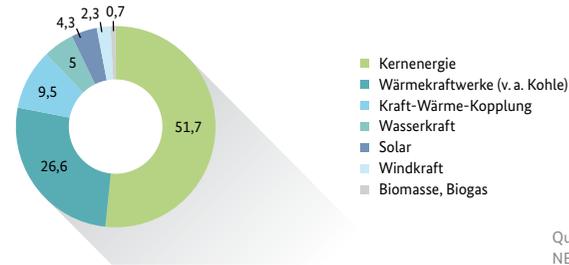
→ www.gtai.de/ukraine-wirtschaftsstruktur

→ www.gtai.de/ukraine-investitionsklima



Windpark am Sywaschsee.

Bruttostromerzeugung nach Bezugsquellen (2020, Anteile in %)



Quelle: Regulierungsbehörde NEURC (Jahresbericht 2020)

Energie und Erneuerbare Energie

Der größte Teil des Stroms in der Ukraine wird in Atom- und Kohlekraftwerken erzeugt, die noch aus der Sowjetzeit stammen. Die erneuerbaren Energien verzeichneten in den vergangenen Jahren einen starken Zuwachs und trugen 2020 zusammen mit großen Wasserkraftwerken rund 12,3 % zur Stromproduktion bei. Der Strommarkt durchläuft einen Reformprozess, leidet aber noch unter vielen strukturellen Problemen, darunter mangelndem Wettbewerb, vielen staatlichen Eingriffen und Quersubventionierung. Die Strompreise für private Haushalte zählen zu den niedrigsten weltweit. Bei vielen Marktakteuren sind hohe Schulden aufgelaufen. Zugleich besteht ein riesiger Nachhol- und Modernisierungsbedarf. Die Folge- und Ersatzkosten der Kernenergie, die für mehr als die Hälfte der Stromproduktion steht, werden in den Tarifen nicht adäquat berücksichtigt. Positiv auf notwendige Investitionen in die Stromnetze wirken sich dagegen die 2020 eingeführten *RAB-Tarife (Regulatory Asset Base)* aus, da sie Anreize für Investitionen schaffen. Die Ukraine arbeitet an einer Anbindung ihres Stromnetzes bis 2023 an das europäische Verbundnetz *ENTSO-E*.

Deutschland und die Ukraine verbindet seit Sommer 2020 eine Energiepartnerschaft mit den Kernthemen Energieeffizienz, erneuerbare Energien,

Wasserstoff und Unterstützung der Ukraine bei der Transformation von Kohleregionen. Mit ihrem großen Potenzial bei erneuerbaren Energien, der geografischen Nähe und dem bestehenden Pipeline- und Speichersystem kann die Ukraine künftig eine zentrale Rolle bei der Versorgung der *EU* mit grünem Wasserstoff einnehmen. Gefördert wird diese Entwicklung auch durch die Vereinbarung Deutschlands und der USA zur Einrichtung eines »Grünen Fonds«, um die Risiken nach Inbetriebnahme der Gaspipeline *Nord Stream 2* für die Ukraine als Gastransitland abzumildern. Am Ende des ersten Halbjahrs 2021 verfügte die Ukraine über eine installierte Kapazität an Solar-, Wind-, kleiner Wasserkraft und Bioenergie in Höhe von rund 9,2 Gigawatt. Zum Vergleich: Ende 2016 hatte die Zahl erst bei 1,1 Gigawatt gelegen. Wachstumstreiber waren hohe, in Euro fixierte Einspeisetarife. Zuletzt ist der Ausbau der erneuerbaren Energien aber ins Stocken geraten. Problemfelder sind hohe Zahlungsrückstände gegenüber den Erzeugern grünen Stroms, die im Sommer 2020 eingeführte nachträgliche Absenkung der grünen Tarife und Verzögerungen bei der Einführung des neuen Aktionssystems. Hinderlich für den weiteren Ausbau sind auch fehlende Netz- und Speicherkapazitäten. Chancen für deutsche Firmen bieten sich in der gesamten Wertschöpfungskette, sei es als Projektierer, Berater, Generalauftragnehmer, Investor oder Zulieferer von Technik.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/ukraine-energie





Agrarwirtschaft

Große Ackerflächen, fruchtbare Schwarzerdeböden – die Ukraine zählt zu den führenden Agrarländern weltweit und spielt eine wichtige Rolle bei der Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung. Der Schwerpunkt der Landwirtschaft liegt auf dem Pflanzenbau. In den vergangenen Jahrzehnten konnten die Ernteerträge deutlich gesteigert werden. Weniger erfreulich hat sich die Viehwirtschaft entwickelt. Die Produktion von Milch und Fleisch liegt heute deutlich unter ihrem früheren Niveau. Eine Ausnahme ist die Geflügelzucht. Neue Impulse für die Branche kommen von der 2021 erfolgten Liberalisierung des Binnenmarktes. In der ersten Stufe können ukrainische Bäuerinnen und Bauern bis zu 100 ha Land kaufen. Ab 2024 erfolgt eine Öffnung des Marktes für juristische Personen und eine Ausweitung der Flächenbegrenzung auf 10.000 ha. Die veränderten Rahmenbedingungen sollen Anreize für eine nachhaltige Bewirtschaftung setzen und zu besseren Finanzierungsbedingungen führen. In der Folge dürften die Investitionen in Bewässerungssysteme, die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und die Veredelung von Agrargütern steigen. Der hohe Investitionsbedarf bietet gute Chancen für deutsche Firmen. Deutschland ist traditionell der wichtigste Lieferant von Landtechnik. Auch bei Saatgut und Agrarchemie ist »made in Germany« gut vertreten. Weitere Chancen eröffnen die Pläne der Regierung zur Wiederinstandsetzung von Bewässerungssystemen in der Südukraine.



Links: Mähdrescher bei der Weizenernte in der Nähe von Dnipro
Rechts: Arbeiter in einer modernen Milchfabrik

Nahrungsmittelverarbeitung

Die Nahrungsmittelindustrie ist der wichtigste Industriezweig in der Ukraine. Im Jahr 2020 stand die Branche für 23 % der gesamten Industrieproduktion. Agrargüter und Nahrungsmittel erreichten 2020 einen Anteil von 45 % an der gesamten Warenausfuhr. Das Gros der Exporte entfällt jedoch auf Rohwaren und Produkte mit einer geringen Wertschöpfung wie Getreide oder Pflanzenöl. Die Schwerpunkte der Branche sind die Geflügelzucht und Pflanzenölproduktion. Beide Zweige sind stark exportorientiert. Einige Nahrungsmittelhersteller investieren in den Aufbau von Produktionsstätten oder die Übernahme bestehender Firmen in der EU. Ein Grund hierfür liegt am besseren Zugang zum Binnenmarkt. Gleichzeitig setzt sich die ukrainische Regierung für eine Ausweitung der Exportquoten für ukrainische Agrargüter in die EU ein und bemüht sich um die Erschließung neuer Absatzmärkte für Nahrungsmittel, allen voran in Asien und Nordafrika.

Im Jahr 2021 leidet die Nahrungsmittelindustrie unter der schwachen Vorjahresernte. Für 2022 hellen sich die Perspektiven wieder auf. Insgesamt bleibt die Branche aber weit unter ihrem Potenzial. Helfen könnten die 2021 verabschiedeten Investitionsanreize für Projekte über 20 Mio. Euro. In der Verarbeitung von Agrargütern begleitet die Wirtschaftsförderagentur *UkraineInvest* neun Projekte mit einem Gesamtvolumen von gut 500 Mio. US-Dollar.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/ukraine-agrarwirtschaft





Links: Container am internationalen Handelshafen von Odessa an der Schwarzmeerküste
Rechts: Im Bau befindliches Gebäude in Kiew

Bauwirtschaft / Infrastruktur

Nach vielen Jahren fehlender Investitionen besteht bei der Infrastruktur der Ukraine ein riesiger Ausbau- und Modernisierungsbedarf. Um die Wirtschaft zu stützen, startete Präsident Wolodymyr Selenskyj 2020 ein großes Bauprogramm. Schwerpunkte sind der Straßenbau, die Sanierung von Brücken, Investitionen in Schulen, Krankenhäuser und Sportstätten sowie die Modernisierung und Wiederinbetriebnahme regionaler Flughäfen. Angesichts knapper öffentlicher Kassen kann das Land den Kraftakt bei der Modernisierung der Infrastruktur allein kaum stemmen. Internationale Entwicklungsbanken spielen deshalb eine wichtige Rolle bei der Finanzierung von Großprojekten. Ausländischen Anbietern eröffnen sich gute Chancen als Lieferanten von Technik, Planer oder bei Spezialaufträgen. Die Bauumsetzung dominieren vor allem lokale Firmen. Auch türkische Unternehmen haben eine starke Position. In der Ukraine produzieren viele deutsche Baustoffhersteller.

Um mehr private Gelder zu mobilisieren, hat die Regierung 2019 einen gesetzlichen Rahmen für Betreibermodelle geschaffen. Die Schwarzmeerküstenhäfen Cherson und Olvia werden bis Ende 2021 an private Konzessionnehmer übertragen. Weitere Ausschreibungen sind geplant. Vorgesehen ist auch der Bau von Mautstraßen und die Privatisierung kleiner Häfen. Darüber hinaus besteht bei der Eisenbahn großer Modernisierungsbedarf.

Nach vielen Jahren Missmanagement und ungünstiger Rahmenbedingungen beschloss die Regierung im Sommer 2021 eine Anhebung der Frachtraten im Transportgeschäft. Dies dürfte es der angeschlagenen Staatsbahn erlauben, wieder mehr in die Instandhaltung der Netze und Erneuerung des Fuhrparks zu investieren. Internationale Geberbanken stellen Gelder für die Elektrifizierung von Strecken bereit. Mit *Alstom* wurde 2021 ein Vertrag über die Modernisierung des rollenden Materials geschlossen. Die Schweizer *Stadler Rail* will ein neues Waggonwerk in Charkiw bauen.

Die Urbanisierung sorgt für eine hohe Nachfrage nach Wohnungen in den Metropolen. Bei der Wohnfläche pro Kopf hinkt die Ukraine den Ländern in Westeuropa deutlich hinterher. Der Sanierungsbedarf im Wohnungsbestand und bei der Energieeffizienz ist groß. Regierung und internationale Geber stellen Fördermittel bereit. Längerfristig wird sich die Branche infolge des Bevölkerungsrückgangs auf einen Mangel an Arbeitskräften und Änderungen in der Bedarfsstruktur einstellen müssen. Im Wohnungsbau gingen 2020 wegen der Coronapandemie und Verzögerungen bei der Restrukturierung der Bauaufsicht die Baugenehmigungen stark zurück. Im Jahr 2021 zeigt der Trend jedoch wieder nach oben. Impulse kommen von der Ausweitung des staatlichen Hypothekenprogramms. Der IT-Sektor sorgt für eine wachsende Nachfrage nach Büros. Stark gestiegen ist auch der Bedarf an Lager- und Logistikflächen.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/ukraine-bauwirtschaft





Links: Eurocar-Werk in der Ukraine
Rechts: Lackierstraße im Eurocar-Werk

Kfz-Industrie

Die ukrainische Wirtschaft ist bislang gering in internationale Lieferketten eingebunden. Eine Ausnahme ist die Kfz-Industrie. Der fränkische Kabelspezialist *Leoni* war einer der ersten Kfz-Zulieferer, der 2002 den Schritt in die Ukraine unternahm. Seitdem sind zahlreiche Firmen gefolgt. Deutsche Kfz-Zulieferer beschäftigen rund 30.000 Menschen im Land. Die Firmen haben sich vor allem in der Westukraine niedergelassen. Punkten kann der Landesteil mit günstigen Lohn- und Produktionskosten sowie der Nähe zur *EU* und zu den Autowerken in Deutschland und Ostmitteleuropa. Der Schwerpunkt des Engagements liegt auf der Lohnveredelung in arbeitsintensiven Produktparten wie der Herstellung von Kabelsätzen, Schalterbausteinen oder dem Nähen von Lederbezügen. Gefördert wird diese Entwicklung durch die Möglichkeit der zollfreien Einfuhr von Vorprodukten für die Herstellung von Exportgütern. Im Jahr 2020 war die Ukraine Deutschlands viertwichtigstes Lieferland für Zündkabelsätze. Rund ein Viertel der deutschen Einfuhren aus der Ukraine entfällt auf Kfz-Elektronik.

Für technologisch anspruchsvolle Kfz-Teile-Produktionen gibt es dank gut ausgebildeter Arbeitskräfte und langer industrieller Traditionen durchaus günstige Bedingungen. In dieses Bild passt die jüngste Investition der deutschen Firma *Kostal*, die ein neues Werk für Kfz-Elektronik bei Kiew baut. Im Gegensatz zu den Erfolgen bei der Ansiedlung internationaler Kfz-Zulieferer

stellt sich die Lage der ukrainischen Automobilindustrie weniger rosig dar. In den vergangenen Jahren erlebte die Branche einen drastischen Niedergang. Im Jahr 2020 liefen nur knapp 5.000 Kraftfahrzeuge vom Band. Damit waren die Produktionskapazitäten nur zu rund 2 % ausgelastet. Im Jahr 2008 hatte die Produktion noch bei 423.000 Stück gelegen. Allerdings deutet sich Besserung an. So hat der einst führende Autobauer *ZAZ* im Herbst 2020 die Pkw-Produktion wieder aufgenommen. Außerdem plant *ZAZ* die Montage von Bussen auf Basis von Komponenten von *Daimler*.

Das Geschäftsmodell Lohnveredelung geriet in den jüngsten Jahren zunehmend unter Druck, da Arbeitskräfte in der Westukraine knapper werden und die Löhne steigen. Für die Ukraine ist es deshalb wichtig, für kapitalintensivere Geschäftsfelder mit mehr Wertschöpfung und einem höheren Lohnniveau attraktiver zu werden. Chancen für die ukrainische Kfz-Industrie bieten sich in Zukunftsfeldern wie der Elektromobilität und dem autonomen Fahren. Im Juli 2021 hat das ukrainische Parlament zwei Gesetze verabschiedet, die Vergünstigungen für Hersteller von Elektroautos, Ladestationen und Batterien einführen. Profitieren kann die Ukraine auch von ihrem starken IT-Sektor und großen, noch unerschlossenen Vorkommen an Rohstoffen für die Elektromobilität wie Lithium, Kobalt und seltenen Erden.

Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
ukraine-kfzindustrie](http://www.gtai.de/ukraine-kfzindustrie)





Geschäftspraxis

Die Ukraine bietet viele Möglichkeiten für deutsche Unternehmen – im Absatz ebenso wie bei der Beschaffung. Um beim Markteintritt erfolgreich zu sein, sollte man die notwendigen Management-Ressourcen nicht unterschätzen.

Regelmäßige persönliche Besuche sind ein wichtiger Bestandteil, um ein Projekt in der Ukraine erfolgreich werden zu lassen. Dies gilt vor allem in der Startphase und bei der Suche nach neuen Geschäftspartnern. Längere Abwesenheit wird oft als mangelndes Interesse an dem gemeinsamen Projekt oder nicht hinreichende Kontrolle interpretiert. Schriftliche Korrespondenz sollte mit Telefonaten oder Videokonferenzen flankiert werden, um sicherzustellen, dass Mitarbeitende oder Geschäftspartnerinnen und -partner involviert sind. Man kann nicht davon ausgehen, dass aktiv nachgefragt wird, falls etwas nicht verstanden wird oder unklar geblieben ist. Verträge sollten sowohl auf Entsprechung mit deutschem und europäischem Recht überprüft werden als auch auf Übereinstimmung mit ukrainischem Recht. Die Durchsetzung von Verträgen ist in der Ukraine kompliziert. Neben professionell erstellten und gut geprüften Verträgen ist es ratsam, weitere Haken und Ösen in den Geschäftsbeziehungen vorzusehen, die Risiken minimieren, wie die 100-prozentige Vorauszahlung. Im Gegenzug sollte man mit ungesicherten Vorauszahlungen oder Warenkrediten an nicht schon langjährig bekannte Geschäftspartnerinnen oder -partner sehr vorsichtig sein.



Links: Zwei ukrainische Geschäftsleute mit Laptop
Rechts: Containerschiff im Frachthafen von Odessa an der Schwarzmeerküste

Einfuhrverfahren

Zwischen der EU und der Ukraine gilt das *Deep and Comprehensive Free Trade Agreement*, welches gleichzeitig mit dem Assoziierungsabkommen abgeschlossen wurde. Seit dem Jahr 2016 gilt deshalb für mehr als 95 % der Zolltarifnummern ein Null-Zollsatz. Allerdings fällt die ukrainische Einfuhrumsatzsteuer von 20 % auf den Gesamtwert des einzuführenden Gutes an.

Es ist zu empfehlen, bei der Einfuhr von Waren oder Anlagen in die Ukraine die Dienstleistungen eines erfahrenen Zollbrokers hinzuzuziehen, da das Durchlaufen des Zollverfahrens obligatorisch ist.

Für die Abfertigung von Waren im Zollverfahren der Einfuhr in die Ukraine sind verschiedene Dokumente und Nachweise erforderlich. Dazu gehören unter anderem der Außenhandelsvertrag mit einer genauen Warenspezifikation des einzuführenden Gutes sowie allen Zusatzvereinbarungen und ein Ursprungszeugnis. Sofern Zollbroker an der Zollabfertigung beteiligt sind, ist zudem eine Vereinbarung über die Anmeldung von Waren erforderlich.

Neben Zoll und Einfuhrumsatzsteuer können auch zusätzliche Akzisen anfallen wie z. B. bei der Einfuhr von alkoholischen Getränken (s. Artikel 215 des Steuergesetzbuches der Ukraine Nr. 2755-VI). Die *Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer* unterstützt Sie bei allen Fragen rund um den Markteintritt im Land.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/ukraine-geschäftspraxis

→ www.gtai.de/ukraine-einfuhrverfahren





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt in die Ukraine durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer – Die Kammer ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. www.ukraine.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH – Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) – Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

Die Zusammenarbeit mit Partnern stärkt das wirtschaftliche Engagement.

develoPPP – Mit *develoPPP* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50 % der Projektkosten. www.developp.de

Exportkreditgarantien – Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte in die Ukraine. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) – Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. www.gtai.de

Import Promotion Desk (IPD) – Das *IPD* vernetzt deutsche Importeure mit Exporteuren aus der Ukraine sowie weiteren Wachstumsmärkten und unterstützt im gesamten Beschaffungsprozess. www.importpromotiondesk.de

Investitionsgarantien – Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitionsgarantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in die Ukraine wirksam gegen politische Risiken ab. www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank – Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. www.kfw.de

sequa gGmbH – Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. www.sequa.de

Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
ukraine-foerderung](http://www.gtai.de/ukraine-foerderung)

Förderung





Links: Die Südbrücke über den Dnjepr in Kiew
Rechts: Blick auf das Kiewer Höhlenkloster bei Sonnenaufgang

Kontaktadressen in Deutschland

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80

E beratung@wirtschaft-entwicklung.de

→ www.wirtschaft-entwicklung.de

Förderdatenbank Entwicklungsländer
→ www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Botschaft der Ukraine

Albrechtstrasse 26

10117 Berlin

T +49 30 28887128

E emb_de@mfa.gov.ua

→ germany.mfa.gov.ua/de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5

65760 Eschborn

T +49 6196 79-0

E info@giz.de

→ www.giz.de

Germany Trade & Invest

Villemombler Straße 76

53123 Bonn

T +49 228 24 99 30

E info@gtai.de

→ www.gtai.de

Import Promotion Desk (IPD)

E info@importpromotiondesk.de

→ www.importpromotiondesk.de

iXPOS – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

→ www.ixpos.de

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Gertraudenstr. 20

10178 Berlin

T +49 30 206167-116

E kontakt@oa-ev.de

→ www.ost-ausschuss.de

Kontaktadressen in der Ukraine

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Wul. Bohdana Chmelnyzko 25

01901 Kiew

Ukraine

T +380 44 281 11 00

E info@kiew.diplo.de

→ kiew.diplo.de

Büro der KfW

Office Nr. 1

Welyka Wassylkiwska Straße 44

01004 Kiew

Ukraine

T +38 04 45 81 19 55

E kfw.kiew@kfw.de

→ www.kfw-entwicklungsbank.de

Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer

Wul. Pushkinska 34

01024 Kiew

Ukraine

T +38 044 377 52 00

E info@ukraine.ahk.de

→ www.ukraine.ahk.de

Landesbüro der GIZ

Welyka Wassylkiwska Straße 44

01004 Kiew

Ukraine

T +380 44581 19-56/57

E giz-ukraine@giz.de

→ www.giz.de/ukraine

Ukraine

Kontakt



Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de

→ www.giz.de

Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer

Wul. Pushkinska 34
01024 Kiew
Ukraine

T +38 044 377 52 00
E info@ukraine.ahk.de
→ www.ukraine.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
E info@gtai.de

→ www.gtai.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.): Gestaltung und Satz:

- 1 JaySi / Shutterstock
- 2 Uhryn Larysa / Shutterstock
- 3 Skrypnykov Dmytro / Shutterstock
- 4 A_Lesik / Shutterstock
- 5 rvbox / iStock.com
- 6 Bilanol / Shutterstock
- 7 & 8 Unternehmensgruppe »Eurocar« (Externe Kommunikation) / Werk »Eurocar«
- 9 Inside Creative House / iStock.com
- 10 Unkas Photo / Shutterstock
- 11 Prostock-Studio / iStock.com
- 12 Leonid Andronov / Shutterstock
- 13 Oleg Totskyi / Shutterstock

Atelier Löwentor
→ www.loewentor.de

Januar 2022

Umgesetzt von



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit freundlicher Unterstützung von

